

# TOD

- und dann?

Manfred Röseler

# TOD - und dann?

In unserem ausgefüllten Alltag müssen wir uns auf die Gegenwart konzentrieren. Das Leben um uns herum verändert sich in einem rasanten Tempo. Wer hat da schon Zeit, sich mit Themen über das Jenseits zu beschäftigen? Die Frage nach dem Tod und was danach kommt wird häufig verdrängt. Selbst für ältere Menschen ist dieses Thema nicht selten tabu.

Für uns zählen Fakten. Gibt es im Hinblick auf das Leben nach dem Tod sichere Aussagen? Die Bibel lehrt, dass Gott das Wissen um die Ewigkeit in die Menschen hineingelegt hat (Prediger 3,11). Jeder Mensch hat somit ein gewisses inneres Wissen darüber, dass das Leben nach dem Tod nicht vorbei ist. Es ist interessant, dass es kein Volk auf dieser Erde gibt, in dem der Glaube an ein Leben nach dem Tod nicht zu finden ist. In allen Religionen geht man von einem Weiterleben nach dem Sterben aus.

Es gibt zahlreiche Spekulationen und Meinungen darüber, wie das Leben nach dem Tod aussehen könnte. Wir dürfen aber nicht den Fehler machen, uns auf die Ansichten populärer Persönlichkeiten zu verlassen. Auch sie können sich irren. Eine sichere Auskunft bekommen wir von dem, der uns gemacht hat, der uns kennt und selbst ewig ist: das ist Gott. Er kann Sicheres über unsere Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sagen.

Gott hat seit der Schöpfung der Welt immer wieder zu uns Menschen geredet. Er hat sich uns mitgeteilt durch Wort und Tat. Unzählig viele Menschen haben ihn in ihrem persönlichen Leben erfahren. In eindeutiger und zuverlässiger Form ist Gottes Botschaft in der Bibel für uns verfügbar.

Die Bibel lehrt, dass unser zukünftiges Leben in direkter Beziehung zu unserem irdischen Leben steht. Es ist daher nicht egal, wie wir jetzt leben. Würde unser Leben mit dem Tod für immer beendet sein, könnten wir tun, was wir wollen, niemand würde uns zur Rechenschaft ziehen. Das Leben ist mit unserem Sterben allerdings nicht beendet. Wir sind für die Ewigkeit bestimmt. Die Bibel sagt in Hebräer 9,27:

***Jeder von uns, jeder Mensch, muss einmal sterben und kommt danach vor Gottes Gericht.***

Bei diesem Gericht wird sich zeigen, wie wir gelebt haben. Dort wird zwischen zwei Gruppen unterschieden: Zu der einen Gruppe gehören die, die ohne Gott gelebt haben, zu der anderen die, die ihm vertraut haben. Diese Unterteilung wird in Matthäus 7,13-14 deutlich:

***Nur durch eine sehr enge Tür könnt ihr in das Reich Gottes kommen. Der Weg zur Hölle dagegen ist breit und hat ein weites Tor. Viele entscheiden sich für diesen scheinbar bequemen Weg. Aber die Tür, die zum Leben führt, ist eng, und der Weg dorthin ist schmal. Deshalb gehen ihn nur wenige.***

Jesus spricht hier von zwei Wegen: dem breiten und dem schmalen Weg. Menschen, die auf dem breiten Weg sind, erwartet die ewige Verdammnis. Diejenigen, die auf dem schmalen Weg sind, werden in die ewige Herrlichkeit gehen.

Der Ort der Herrlichkeit wird beschrieben als ein Platz, wo Gott gegenwärtig ist. Er wird auch als „Himmel“ bezeichnet. Es ist ein Ort der Harmonie, der Freude und der Zufriedenheit. Dort gibt es keine Tränen, kein Leid, keinen Schmerz, keinen Kummer und auch keine Ungerechtigkeit (vgl. Offenbarung 21,1-7).

Der Ort der Verdammnis wird als ein Ort der Qual beschrieben. Er wird auch als „Hölle“ bezeichnet. Gott ist dort nicht gegenwärtig. Menschen werden dort ihre gerechte Strafe empfangen für ihren Unglauben, Egoismus, Mord, Ehebruch, für ihr ausschweifendes Leben, für jeden Betrug und besonders für ihre Untreue Gott gegenüber. Der Ort des Verderbens ist ein Ort der Feuerflammen, an dem Heulen und Zähneklappern sein wird (vgl. Offenbarung 21,8; Matthäus 13,49-50).

Angesichts dieser Aussagen sollte sich jeder die Frage stellen: „Auf welchem Weg befinde ich mich?“ Die Bibel lehrt, dass wir aufgrund unserer Schuld die ewige Verdammnis zu erwarten haben. Niemand kann ohne Gottes gnädiges Eingreifen in den Himmel – den Ort der Herrlichkeit – erreichen.

Gott kennt unsere verzweifelte Situation ganz genau. Er weiß um das Problem unserer Schuld. Deshalb hat er aus Liebe einen Weg bereitet, um uns aus dieser Not herauszuholen. Die Lösung liegt in Jesus Christus bereit. Jesus, der Sohn Gottes, nahm die Strafe für unsere Schuld auf sich, weil er uns liebte. Er sühnte unsere Schuld als er stellvertretend für uns am Kreuz auf Golgatha starb (vgl. Jesaja 53,4-5).

Jetzt bietet uns Jesus die Vergebung unserer Schuld an. Es liegt nun an uns, ob wir es annehmen wollen oder nicht. Wenn Sie das Angebot Jesu nicht annehmen, können Sie nicht gerettet werden. Wenn Sie sich aber dafür entscheiden, werden Sie von Ihrer Schuld freigesprochen und gerettet. Sie gehen dann nach Ihrem Tod nicht in die ewige Verdammnis, sondern werden mit Jesus in der ewigen Herrlichkeit bei Gott sein.

Daher laden wir Sie heute ein, Jesus Christus als Ihren persönlichen Erretter anzunehmen. Er liebt Sie, er möchte Sie von Ihrer Schuld befreien und Ihrem Leben eine neue Hoffnung geben (vgl. Johannes 1,12 und 3,16). Bitten Sie Jesus im Gebet, in Ihr Leben zu kommen, Ihnen Ihre Schuld zu vergeben, Sie zu einem Kind Gottes zu machen und der Herr Ihres Lebens zu werden. Vertrauen Sie Jesus Ihr ganzes Leben an. Dann wird er nicht nur jetzt bei Ihnen sein, sondern auch im Sterben und wird Sie sicher hinüberbringen in die ewige Herrlichkeit. Könnte es ein besseres Ziel für Ihr Leben geben?

Manfred Röseler

Wir empfehlen Ihnen die kostenlose Schrift **»Wie komme ich in den Himmel?«** von Prof. Dr. Werner Gitt als ideale Ergänzung zu diesem Thema. Bitte richten Sie Ihre Bestellung an DIE BRUDERHAND (s.unten).

**Missionswerk**  
**DIE BRUDERHAND e.V.**  
Am Hofe 2  
D-29342 Wienhausen  
Tel.: 05149/ 98 91-0; Fax: -19  
Homepage: [bruderhand.de](http://bruderhand.de)  
E-Mail: [bruderhand@bruderhand.de](mailto:bruderhand@bruderhand.de)

Gern senden wir Ihnen eine Auswahl weiterer kostenloser Schriften zu. Auch mit seelsorgerlichen Anliegen dürfen Sie sich gern an uns wenden.

Verteilschrift Nr. **26**

© 2007: Missionswerk DIE BRUDERHAND e.V.